

## Zur Kenntnis der Insekten von Mandschukuo.

12. Beitrag.<sup>1)</sup>

### Eine Homopterenfaunula der Mandschurei.

(Homoptera: Fulgoroidea, Cercopoidea & Jassoidea.)

Von A. Jacobi,

Staatliches Museum für Tierkunde, Dresden.

(Mit 10 Textfiguren.)

Während über die Zikaden von Ostsibirien durch die Arbeiten von Stål (1858) und Kusnezow (1929 und später), über diejenigen des faunistisch zugehörigen Sachalin durch japanische Entomologen wie Matsumura (1911) einiges bekanntgegeben worden ist, fehlte es bisher so gut wie ganz an Stoff aus dem südlich anschließenden Festlandsgebiete, nämlich dem Kernlande der Mandschurei. Diese Lücke wird einigermaßen ausgefüllt durch eine, zwar nicht sehr arten-, an Einzelstücken dagegen oft überreiche Aufsammlung, die der russische Sammler W. Alin 1938–40 in und um Harbin (auf russisch fälschlich als „Charbin“ wiedergegeben) angelegt hat; sie ist den Beständen des Deutschen Entomologischen Instituts in Berlin-Dahlem einverleibt worden. Die darin enthaltenen neuen *Membracoidea* sind bereits von Funkhouser<sup>2)</sup> bekannt gemacht worden, müssen also in das Gesamtbild einbezogen werden. Dasselbe gilt für eine beschränkte Anzahl von kleinen *Fulgoroidea* und *Jassoidea*, die ich aus Mangel an Vergleichsstoff nicht zu benennen wagte, so daß meine Behandlung hierin noch der Vervollständigung bedarf.

Ein Blick auf die Zusammensetzung der nordmandschurischen Homopterenbevölkerung könnte dazu verleiten, ihr ein europäisch-nordasiatisches oder „paläarktisches“ Gepräge aufzudrücken. Dies wäre eine verkehrte Schlußfolgerung, die nur auf unserer besseren Kenntnis des dortigen Artenbildes beruhen würde. In Wirklichkeit läßt sich behaupten, daß die Zikadenmasse des altweltlichen Nordens — ja man darf sagen, seines Kerbtierbestandes als Ganzes — nur eine Ausstrahlung des tropisch-ostasiatischen Gebiets ist, von den Warmblütern her das „orientalische“ (Wallace) oder besser „indische“ (Möbius) genannt. Es läßt sich gleichzeitig behaupten, daß diese Ausstrahlung nach Norden und Westen mit einer Verarmung an Gattungen und Arten einhergeht, was ich in einer, dem Druck entgegengehenden Abhandlung über die Zikadenfauna des tropischen China (Sammlung Klapperich in Bonn) näher ausführen

<sup>1)</sup> Zitate der bisher erschienenen 11 Beiträge in Arb. morphol. taxon. Ent., 9, 10, 1942.

<sup>2)</sup> 1940 in: Arb. morphol. taxon. Ent., 7, 144–146.

werde. Was dem Festlande südlich des Amur gegenüber dem eigentlichen chinesischen Boden und der japanischen Inselkette an Formenzahl abgeht, dürfte einerseits auf der schon berührten oberflächlichen Kenntnis darüber beruhen, anderseits auf den härteren Lebensbedingungen außerhalb des ostasiatischen Monsungebiets mit borealer Winterkälte. Es wird einer vertieften Sammeltätigkeit und systematischen Durcharbeitung vorbehalten bleiben, die Zusammenhänge gradweise zu verfolgen.

Für die Schreibung der chinesisch-mandschurischen Ortsnamen ist der Sammler verantwortlich. Die Längenmaße gelten für die angelegten Deckflügel. Dem Leiter des Deutschen Entomologischen Instituts, Herrn Regierungsrat Dr. Sachtleben, schulde ich Dank für die Zuweisung des Materials zur Bearbeitung. Die Typen sind in der Sammlung des Instituts, bei Mehrzahl auch in der des Dresdner Museums, aufbewahrt.

### I. *Fulgoroidea*.

#### 1. *Electryone* (?) *aeruginosa* n. sp.

Kopf und Thorax schwarzbraun mit feinen hellbraunen Punkten und folgender Zeichnung: Über Scheitel, Pro- und Mesonotum eine blaßgelbe Mittellinie, die sich kaudad immerzu etwas verbreitert und schließlich die Schildchenspitze ganz gelb ausfüllt. Stirn, Wangen und Klipus schön spangrün, bisweilen zu Weiß verblaßt; über die Wangen und die Lappen der Propleurite läuft eine breite weißliche Binde. Schienen und Schenkel schwarzbraun und spangrün gebändert; Hinterschienen graubraun. Hinterleib schwarz mit gelblichweißen Segmenträndern und Querreihen solcher Flecke. Beide Flügelpaare hyalin mit schwarzen Adern; Stigma schwarz.

Nur mit Vorbehalt in die Gattung *Electryone* Kirk.<sup>1)</sup> (Fam. *Dictyopharidae*) gestellt, weil die Diagnose, wie so oft bei Kirkaldy, unzulänglich ist, besonders hinsichtlich des Kopffortsatzes. Dieser ist bei unserer Art wenig kürzer als der Thorax und wenig apikad verschmälert; der Scheitel ist an der Berührung mit den Augen etwas verschmälert, dann bis vor die Spitze gleichbreit, auf der Fläche sehr vertieft, die Ränder scharf aufgebogen; im Profil ist die Spitze etwas nach oben geknickt. Pronotum basal scharf rechtwinklig eingeschnitten, über Pro- und Mesonotum ein nach hinten zu verflachter Mittelkiel. Ein solcher läuft über Stirn, Klipus und Labrum, während die Stirn noch zwei Seitenkiele trägt, die aber kaudad vor den Augen endigen. Queradern der Deckflügel auf den Apikalteil beschränkt; das Stigma umfaßt zwei Queradern, Hinterschienen fünfdornig. 14 mm.

<sup>1)</sup> 1913 in: Bull. Hawaii Assoc., 12, 12.

Gaolinzsy, 6. VI. 1939; Weischachel, 21. VI. 1939, 13. VIII. 1938:  
10 Exemplare.

2. *Dictyophara flavocostata* n. sp.

Grasgrün; auf der Spitze des Fortsatzes eine glänzende schwarze Schwiele; Kostalader blaßgelb; auf der Spitze der Hinterschenkel einige schwarze Punkte.

Fortsatz grade, in flachem Winkel schief nach oben gerichtet, wenigstens so lang wie Pro- und Mesonotum zusammen, apikad wenig verschmälert und stumpf endigend, mit einem orad verstreichenden Mittelkiel. Stirnkiele parallel. Hinterschienen fünfdornig. Queradern der Deckflügel nur im Apikalteil gehäuft; Stigma aus drei unregelmäßigen Zellen. — 11 mm.

Harbin, VIII: 10 ♀.

3. *Eurychila fusca* (Mel.)

Sjaolin, 25. V. 1939: 1 Exemplar.

II. *Cercopoidea*.

4. *Poophilus extraneus* n. sp.

Ganzer Körper samt Beinen blaß honiggelb. Am Scheitelrande 2—4 schwarze Punkte. Hinterleib orange.

Scheitel weniger als halb so lang wie das Pronotum (bei dem verwandten *P. costalis* wenigstens ein halb so lang); Hinterrand flachwinklig eingeschnitten. Ozellen rubinrot, doppelt so weit von den Augen abstehend wie voneinander (bei *P. costalis* gleich weit voneinander wie von den Augen). Scheitel vorn ohne Punkte; Stirn stark gewölbt. Hinterrand des Pronotums gleichmäßig gebogen. Stirn ganz flach. — 10,5 mm.

♂: Subgenitalplatte um die Hälfte länger als das 5. Abdominalsternit, kaudad verschmälert und stumpf zugespitzt. Die Gonapophysen ganz ähnlich wie bei *Aphrophora impressa* Metcalf & Horton 19, tab. 43, fig. 144 geformt.

Maoerschan, 7. VII. 1940; Gaolinzsy, 14. VII. 1940; Sjaolin, 30. VII. 1939: 4 Exemplare.

5. *Aphrophora mandschurica* n. sp. (Fig. 1, 2).

Von Gestalt und Zeichnung der *A. alni* Fall. sehr ähnlich, aber die Zeichnung viel kräftiger und im weiblichen Geschlechte bedeutend größer, der Kostalrand noch mehr gebogen. Während die Grundfarbe von Rumpf, Kopf und Beinen jener Art gleich zu sein pflegt, ist sie hier auf den Deckflügeln tiefer, so daß die weiße Schrägbinde und der subapikale Kostalfleck sich mehr abheben, insbesondere ist der Apikalteil

mehr schwarzbraun. Bei den Weibchen Scheitel und Pronotum schwarz gefleckt, Basis und Schrägbinde der Deckflügel oft ganz schwarz. Stirn und Unterseite schwärzlich, Schenkel und Schienen schwarzbraun gebändert. Die Zeichnung kann, zumal bei den Männchen, am ganzen Körper weitgehend verblässen, aber die breite Figur, durch den sehr gebogenen Kostalrand veranlaßt, dient dann immer noch als Artmerkmal. — ♂ 9, ♀ 11 mm.

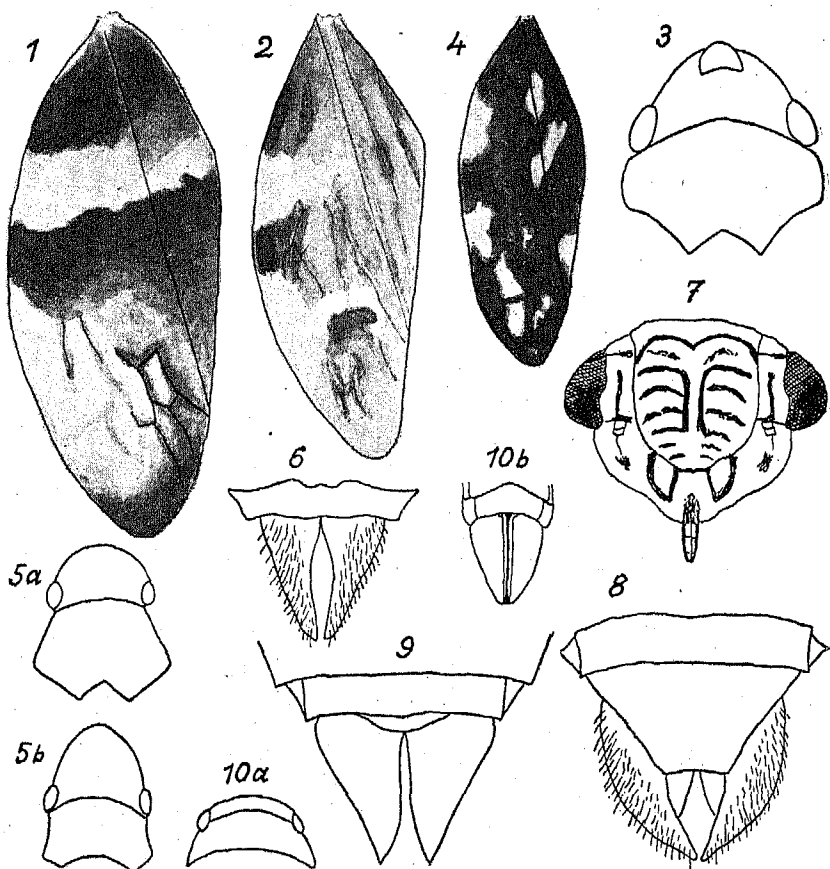


Fig. 1. *Aphrophora mandschurica* n. sp. Linker Deckflügel. — Fig. 2. *A. alni* Fall. Linker Deckflügel. — Fig. 3. *A. consobrina* n. sp. Vorderkörper. — Fig. 4. *Ptyelus colonus* n. sp. Linker Vorderflügel. — Fig. 5. *Tlasia borealis* n. sp. Vorderkörper: 5a ♂, 5b ♀. — Fig. 6. *Kolla mandschurica* n. sp. Männliche Genitalanhänge. — Fig. 7. *Euscelis pictifacies* n. sp. Gesicht. — Fig. 8. *Allygus praestans* n. sp. Männliche Genitalanhänge. — Fig. 9. *Selenocephalus nuchalis* n. sp. Weibliches Genitalsegment. — Fig. 10. *Batracomorphus angustior* n. sp.: 10a Vorderkörper, 10b weibliches Genitalsegment.

Erzendjanzsy, 11. IX. 1940; Weisschache, Mitte VII. 1939; Gaolinszy, 6. VI. u. 3. VII. 1939; Maoerschani, 7. VII. 1940 u. 7. VIII. 1938; Tschen, VII. u. VIII. 1938 u. 1940: zahlreiche ♂, ♀.

#### 6. *Aphrophora consocia* Mel.

Die ♀♀ sind kleiner und bedeutend blasser.

Weisschache, 11. XII. 1939; Sjaolin, 10. VII. 1939 u. 14. VIII. 1938; Maoerschani, 7. VII. 1940, 31. VII. 1938 u. 7. VIII. 1938: 5 ♂♂, 13 ♀♀.

#### 7. *Aphrophora consobrina* n. sp. (Fig. 3).

*Aphrophora consocia* Mel. sehr ähnlich, aber bedeutend kleiner und schlanker, mit spitzem Kopf, der fast halb so lang ist wie das Pronotum, während er bei jener nur ein Drittel dieser Länge erreicht. Bei *consobrina* ragt der Tylus über den ganzen Scheitelrand vor, bei *consocia* verläuft er innerhalb des flachbogigen Scheitelrandes. Deckflügel im Verhältnis zur Länge schmaler. Zeichnung ganz ähnlich wie bei der genannten Art, nur die Koriumbasis zwischen Kostalrand und Radius schwefelgelb. — 10—12 mm.

♂: Gonapophysen apikal nach außen abgeschrägt, während sie bei *consocia* gleichbreit bleiben.

Es muß auffallen, daß sich zusammen mit der im Ussurigebiet wohnenden *Aphrophora consocia* eine ihr so ähnliche Art herausgebildet hat. Diese Ähnlichkeit besteht allerdings überwiegend in der besonderen Zeichnung der Deckflügel, während beträchtliche Unterschiede im Bau bestehen. Aus letzterem geht hervor, daß die von Metcalf & Horton a. a. O. p. 410 aufgestellte Einteilung der ostasiatischen *Aphrophora* nur als ein sehr brauchbarer Bestimmungsschlüssel betrachtet werden darf, der sich nicht mit der natürlichen Verwandtschaft deckt, denn danach würden beide Arten in zwei verschiedene Hauptabteilungen dieses Schlüssels fallen (A und AA).

Erzendjanzsy, 16. VI. 1940; Maoerschani, 3. VII. 1938 u. 7. VII. 1940; Gaolinszy, 14. VII. 1940 u. 30. VII. 1938: 18 ♂♂, ♀♀.

#### 8. *Ptyelus colonus* (Fig. 4).

Schwarz, auf dem Scheitel einige blaßgelbe Zeichnungen, nahe dem Vorderrand des Pronotums eine Querreihe gelber Flecke; Deckflügel mit bald mehr, bald weniger weißgelben Flecken, wovon ein ovaler vor und ein schiefer, mehr bindenförmiger hinter der Mitte des Kostalrandes nie fehlen. Flügel rauchgrau mit dunklen Adern. Stirn safrangelb; Hinterbeine schwarz mit gelben Andeutungen. Hinterleib schwarz mit gelben Segmenträndern.

Scheitel scharfrandig, stumpf-hyperbolisch gerundet; Kopf schmaler als das Pronotum, dessen Seitenränder nach hinten etwas auseinander weichen, sein Hinterrand fast rechtwinklig eingekerbt. Deckflügel gestreckt, dreimal so lang wie breit, apikal gleichmäßig verschmälert und stumpf-spitzig endigend. — 12 mm.

In den Bauverhältnissen ziemlich ähnlich dem *Phylus guttatus* Matsumura 1903, doch der Kopf weniger spitz, jedenfalls aber mit einem vorn durch eine elliptische Naht von der Stirn getrennten Tylus. In dieser Beziehung sind die afrikanisch-madagassischen *Phylus* nicht einheitlich, insofern zwar bei allen Arten der Scheitel über den Antennen-gruben mehr oder weniger wulstig abgerundet ist, die vordere Abgrenzung des Tylus aber bisweilen verstreicht. Insbesondere bei *Pt. goudoti* Benn. schwankt dies individuell zwischen einer wohlausgebildeten Naht und einem gleichmäßigen Übergang in die Stirn.

Gaolinsy, 9. VI. 1938: 2 ♀♀.

#### 9. *Cercopis laeta* n. sp.

Kopf, Rumpf und Beine honiggelb. Deckflügel ebenso; von der Basis geht eine schwarzbraune Längsbinde durch das Korium und den Klavus bis zu dessen äußerer Längsader; vor dem Apikalteil verbreitert sich diese Binde bis zum Kostalrand; Apikalteil dunkelbraun mit einer Verlängerung gegen das Korium. Flügel braun.

Scheitel kaum halb so lang wie das Pronotum. Dieses reicht bis zwischen die Ozellen, bleibt jedoch etwas hinter einer, die Vorderränder der Augen verbindenden Linie zurück. Stirn weniger gewölbt als bei *C. bifasciata* Mel., aber bedeutend mehr als bei *leucophthalmus* (L.) = *spumaria* (L.). — 8 mm.

Maersch, 7. VIII. 1938: 1 ♀.

#### 10. *Eoscarta zonalis* (Mats.)

Tschen, 17. VII. 1938 u. 28. VII. 1940; Maersch, 21. VII. 1940, 31. VII. 1938 u. 7. VIII. 1938; Gaolinsy, 14. VII. 1940; Sjaolin, 30. VII. 1939: zahlreiche ♂♂, ♀♀.

### III. *Jassioidea*.

#### 11. *Tlasia borealis* n. sp. (Fig. 5 a—b).

Scheitel, Pronotum, Schildchen dunkel ockergelb; die Seiten des Scheitels zwischen Ozellen und Augen rötlichbraun, Schildchenränder öfters schwarzbraun. Stirn mehr oder weniger ausgedehnt schwarz. Brust, Beine, Hinterleib unten blaßgelb, letzterer oben rötlichgelb. Deckflügel weißlich hyalin, an der Basis feine schwarze Knötchen; Apikalhälften von Korium und Klavus nicht selten in verschiedener Ausdehnung rotbraun.

Wie bei den Ledriden häufig, besteht ein ausgesprochener Sexualdimorphismus der Kopflänge<sup>1)</sup>, die beim ♀ wenig mehr als die Hälfte der Pronotumlänge ist, beim ♂ sie noch übertrifft. Scheitelrand beim ♂ schwach elliptisch gekrümmt, beim ♀ parabolisch; ein feiner Mittelkiel ist gerade erkennbar, die Seiten etwas nach unten gebogen. — 6—8 mm.

Sjaolin, 19.—25. V. 1939; Maoerschan, 7. VII. 1940; Erzendjanzsy, 22. V. 1938, VI. 1939 u. 1940: 3 ♂♂, 6 ♀♀.

12. *Penthimia nitida* Leth.

Terra typica: Südechina, Prov. Fukien.

Maoerschan, 30. V. 1939: 2 Exemplare.

var. B nach Lethierry. Die gefleckte Spielart in der typischen Verteilung.

Erzendjanzsy, 19. VI. 1940: 2 Exemplare.

13. *Kolla mandschurica* n. sp. (Fig. 6).

Stirn und Rumpf blaßgelb; auf dem Stirngipfel ein schwarzer Punkt, mit der schwarzen Scheitelzeichnung zusammenhängend. Diese besteht aus einer schwarzen, etwa sanduhrförmigen Figur, die vor den, übrigens schwarzgrauen, Augen sehr breit ist, während sie basal nur die Punktaugen einschließt. Pronotum und Schildchen schwarz, letzteres mit einer mehr oder weniger breiten, weißlichen Längsbinde. Das Schwarz auf Kopf, Pronotum und Schildchen kann die helle Zeichnung völlig ver-

---

<sup>1)</sup> Vgl. Laidlaw 1930 in: Ent. Monthly Mag., 66, 13.

[Bei dieser Gelegenheit seien auch zwei neue Arten der Cicadellidengattung *Euacanthus* aus China beschrieben:

*Euacanthus nigrescens* n. sp.

Schwarz; Scheitel bei den Augen und am Apex, Stirnbasis und Wangen lederbraun; Beine bräunlichgelb; Hinterschienen mit einem mehr oder weniger deutlichen schwarzen Längsstreifen. Deckflügel schwarz; Längsadern und Innenrand des Klavus weißlich; ein großer, länglicher, subapikaler Kostalfleck weiß. — Beim ♂ überragen die Deckflügel den Hinterleib, beim ♀ ist es umgekehrt. ♂: Gonapophysen wie bei *E. interruptus* (L.) geformt, aber weniger stark beborstet. — Größe wie bei dieser Art.

„China“ (Mus. Dresden): 1 ♂, 3 ♀♀.

*Euacanthus rubroniger* n. sp.

♀: Makropter. Glänzend schwarz; Scheitelseiten am Innenrand der Augen, Schnabel, Wangen, Prosternum blaßgelb. Deckflügel mennigrot, wobei schwarz sind: der Kostalrand bis zum Apikalviertel, dieses selber, ein breiter Streifen von der Gabelungsstelle der Media bis zum Apikalteil und ein gleicher im Klavus längs der Naht. Flügel schwärzlich. — ♀: 7 mm.

„China“ (Mus. Dresden): 1 ♀.]

drängen, ebenso auf der Stirn, und die Abdominalsternite können schwarz gesäumt sein bis zum Verschwinden des Gelben. Deckflügel schwarz mit einem breiten gelblichweißen Kostalstreifen. Flügel graubraun.

♂: Die Gonapophysen bilden ein gleichschenkeliges Dreieck, dessen innere Schenkel in der Mitte etwas eingebuchtet sind; Spitzen sehr aufwärts gekrümmt. — 6—7 mm.

Sjaolin, 25. V. 1939; Erzendjanszy, 5.—23. VI. 1939; Gaolinszy, 6. VI. 1939; Maoerschan, 30. V. 1939: 11 Exemplare.

Sicher mit *Kolla lukjanovitshi* Kusnezow 1929 nahe verwandt, aber trotz aller Veränderlichkeit der Zeichnung schon durch die Gonapophysen unterscheidbar.

#### 14. *Kolla albescens* n. sp.

Weiß, ins Gelbliche ziehend; Hinterleib ohne das Genitalsegment ockergelb; auf der Scheitelspitze ein schwarzer Punkt, zwei andere vor den Punktaugen und einer dicht unter der Stirnbasis. Suturalrand der Deckflügel bräunlich. Kopf ziemlich spitz; Scheitel in der Mitte fast so lang wie seine Seitenränder zwischen den Augen; Hinterrand des Pronotums in der Mitte deutlich eingekerbt. — 10 mm.

Gaolinszy: 6. VI. 1939: 1 ♀.

#### 15. *Cicadella viridis* (L.)

In großer Menge von allen Sammelplätzen.

#### 16. *Bathysmatophorus sachtlebeni* n. sp.

Von demselben starken Dimorphismus und Dichroismus wie die beiden anderen bekannten Arten *B. reuteri* J. Sahlb. und *B. shabliowskii* Kusn. 1932 dieser merkwürdigen Cicadellinengattung. Die artlichen Besonderheiten sind folgende: ♂. Dem Pronotum fehlt der lineale Längseindruck. Schildchen einfarbig schwarz, aber mit zahlreichen halbdurchsichtigen Flecken, die bisweilen längs der Kosta zusammenfließen; Längsadern einfarbig dunkel, ohne helle Zwischenräume. Hinterleib schwarz mit gelben Segmenträndern ohne Andeutung von Flecken. Gonapophysen gegenüber der ohne Abbildung nicht ganz verständlichen Beschreibung Sahlbergs kaum verschieden; ob auch von der Gestaltung bei *B. shabliowskii* läßt sich aus den kurzen Angaben Kusnezows nicht ersehen. — ♀. Deckflügel viel länger als bei den anderen Arten, nämlich mehr als einhalbmals so lang wie der Hinterleib; ihr Hinterrand nicht abgerundet, sondern beinahe gerade abgestutzt. Flügel ganz kurz, schuppenförmig. Schenkel bei dem einen Stück erdbraun mit schwarzen Streifen und vielen solchen Punkten, bei dem anderen tiefschwarz. Genitalschuppe

hinten schwach stumpfwinklig ausgeschnitten, nach den Seiten zu flachbogig begrenzt. — ♂ 8—9, ♀ 9—9,5 mm.

Gaolinzsy, 10. VI. 1940: 7 ♂♂, 2 ♀♀.

17. *Euscelis pictifacies* n. sp. (Fig. 7).

Kopf, Rumpf und Beine im frischen Zustande gelblichgrün. Scheitel mit einer scharfen schwarzen Querlinie; Stirn, Zügel und Klypeus schwarz eingefasst, Stirn außerdem mit scharfen schwarzen Querlinien gezeichnet, die auf den Scheitel übergreifen; auf dem Klypeus ein schwarzer Strich; Schnabel schwarz. Vorder- und Mittelschenkel mit dunkelbraunen Querbinden. Pronotum mehr ins Gelbliche ziehend, Schildchen noch reiner gelb mit graubraun ausgefüllten Seitenwinkeln. Hinterleib schwarz, die Pleurite breit gelb, die Spitze weißlichgelb. Deckflügel fast hyalin mit weißlichen Adern, gegen den Apex mehr oder weniger in Braun getrübt; Flügel hyalin. — ♀: Scheidenpolster innen scharf schwarz gesäumt, auch die Legescheide schwarz. Scheitel sehr flach gerundet, in der Mitte kaum länger als an den Augen. Stirn so breit wie lang. Deckflügel beider Geschlechter den Hinterleib überragend; Geäder wenig hervortretend. — 4—5 mm.

Harbin, 17. VIII. 1939: zahlreiche ♂♂, ♀♀.

18. *Allygus praestans* n. sp. (Fig. 8).

In frischer Erhaltung trüb ockergelb, Scheitel etwas braun gewölkt, Stirn mit braunen Querlinien. Pronotum vorn mit einer Bogenreihe von etwa neun, nicht selten verfließenden schwarzen Punkten, in der Hinterhälfte schwärzlich getrübt; Schildchen in den Seitenwinkeln mit zwei großen, pechschwarzen Keilflecken, bei Abreibung verschwindend, dazwischen immer zwei schwarze Punkte. Beine scherbengelb. Hinterleib unten bleichgelb bis schwärzlich mit hellen Segmenträndern, oben schwarz mit ebensolchen. Deckflügel bräunlich hyalin mit weißen Queradern; Klavusspitze dunkelbraun. Flügel grauhyalin mit schwarzen Adern.

Dem *Allygus praesul* (Horr.) nahestehend und in folgendem, außer den Geschlechtsanhängen, verschieden: Scheitel einhalb so lang wie das Pronotum und fast halb so lang wie breit, vorn spitzig ausgezogen, in der Mitte erheblich länger als an den Seiten. — ♂: die Subgenitalplatten wenig länger als das letzte Sternit, kurz dreieckig, Gonapophysen fast doppelt so lang wie jene, nach innen gerichtet, größtenteils gleichbreit, apikal zugespitzt, auf ihren Flächen mit steifen braunen Borsten besetzt. — ♀: Hinterrand der Genitalschuppe beiderseits tief eingebuchtet, der mittlere Fortsatz schwarz, seine Spitze tief eingebuchtet. — 9 mm.

Gaolinzsy, 14. 7. 1940; Masoerschan, 3. VII. u. 7. VIII. 1938: 2 ♂♂, 3 ♀♀.

19. *Selenocephalus nuchalis* n. sp. (Fig. 9).

Trüb scherbengelb, im frischen Zustande Scheitel und Pronotum mit schwarzen Spritzern; eine feine schwarze Linie trennt Stirn und Scheitelfurche; am Vorderrand des Scheitels ein sichelförmiger schwarzer Fleck; Schildchen mit zwei großen kastanienbraunen Flecken in den Seitenwinkeln und einem heller kastanienbraunen Mittelbände. Deckflügel mit schwarzbraunen Adern und braunen Strichen in den Adern. Stirnseiten mit Andeutungen von braunen Querstrichen. Vorderhüften und Schenkel schwarz. Allmählich bleicht die Zeichnung des Pronotums und der Deckflügel aus, so daß die Striche in den Zellen schattenhaft werden. — ♂: Genitalanhänge ganz anders gebildet als bei *S. griseus* (F.) und *pallidus* Krschb., nämlich die Subgenitalplatten ganz kurz, kaum sichtbar; Gonapophysen fast so lang wie breit, jede spitz dreieckig, Außenkanten etwas eingebogen, ohne Borstenbesatz, die Spitzen in einen feinen, aufwärts gekrümmten Dorn verlängert. — 8,5—10 mm.

Tschen, Maoerschan, 18. VIII. 1940; Weischache, 23. VIII. 1938: 1 ♂, 2 ♀♀.

20. *Strongylocephalus agrestis* (Fall.)

Harbin, 17. VIII. 1939: 2 ♀♀.

21. *Paralimnus formosus* (Boh.)

var. *gutticollis* Horv.

Die Querreihen von Flecken auf dem Pronotum können zu Binden verschmelzen. Die Querlinie unter der Stirnbasis ist bald vorhanden, bald verloschen.

Harbin, 17. VIII. 1939: 2 ♂♂, 2 ♀♀.

22. *Batracomorphus angustior* n. sp. (Fig. 10, a—b).

Blaß spangrün, wobei der ockergelbe Hinterleib durch die hyalinen Deckflügel durchscheint, diese milchweiß. Augen bräunlich marmoriert; Nebenaugen orange-gelb.

Nach den Schlüsseln bei Melichar<sup>1)</sup> und Lindberg<sup>2)</sup> mit *B. prasinus* (F.) nahverwandt, aber verschieden, besonders nach den Figuren von Kusnezow<sup>3)</sup>, durch folgende Merkmale: Scheitel in seiner ganzen

<sup>1)</sup> 1896 in: Cicadinen von Mitteleuropa, p. 133.

<sup>2)</sup> 1928 in: Notul. ent., 3, 68.

<sup>3)</sup> 1929 in: Rev. Ent., 23, tab. 1, fig. 6a; tab. 2, 6, b, d.

Breite gleichlang, im Verhältnis zum Pronotum viel breiter, weil dieses vorn kaum breiter als der Kopf samt den Augen ist; sein Vorderrand viel stärker gebogen, sein Hinterrand kaum eingebuchtet. Gesicht etwas breiter als lang. Deckflügel ganz und gar punktiert, nicht nur längs der Adern, ausgenommen die Apikalzellen. — ♂: Subgenitalplatte knapp doppelt so lang wie das 5. Sternit und apikal gleichmäßig verschmälert. — ♀: 5. Sternit flach eingebuchtet, die Ecken fast rechtwinklig, nicht nach hinten vorspringend. — 6—7 mm.

Harbin, 30. VIII. 1938; Tschen, 5. VIII. 1940: 1 ♂, 23 ♀♀.

### 23. *Batracomorphus lanarius* n. sp.

Ähnlich *B. lanio* (L.), aber größer und von dunklerem Grün; Pronotum nur in der Hinterhälfte dunkelbraun und nicht rotbraun bespritzt, auch das Schildchen nur in einem Mittelstreifen so. Scheitel grün, ohne braune Spritzer. — ♂: Äußere Genitalien wie bei *B. lanio*. — ♂: Genitalschuppe nicht eingebuchtet, sondern kaudad ausgezogen,  $2\frac{1}{2}$ -mal so lang wie das vorhergehende Sternit. — 8 mm.

Harbin, 20. VIII. 1940; Tschen: ♂, ♀.

### 24. *Aphrodes sahlbergi* (Sign.)

Gaolinzsy, 14. VII. 1940: 1 ♀.

### 25. *Macropsis virescens* (F.)

Tschen, 28. VII. 1940; Erdzenjanzsy, 19. VI. 1940: 1 ♀.

### 26. *Idiocerus decimusquartus* Schrk. em. Haupt 1935.

*Idiocerus scurra* (Germ.)

Harbin, 17. VIII. 1940: 1 ♀.

## Eine neue *Opius*-Art aus Bulgarien.

(Hymenoptera: Braconidae).

Von Josef Fahringer, Wien.

Vom Deutschen Entomologischen Institut erhielt ich eine von Herrn W. Popoff, Institut für Pflanzenschutz, Sofia, gezogene zur Unterfamilie *Opiinae* gehörende Braconide zur Bestimmung, die sich als neu erwies und im folgenden beschrieben wird.

### *Opius pseudonitidus* n. sp.

Kopf quer, hinter den Augen abgerundet, nicht erweitert, glatt.